

Strauss und Mozart perlten

Neujahrskonzert Das Stadtorchester wartete mit einem lockeren Mix auf

Die Ingredienzien Strauss, Mozart, Oper und Operette mischten das Neujahrskonzert des Solothurer Stadtorchesters zu einem perlenden Neujahrspéro.

SILVIA RIETZ

Traditionell begrüsst das Solothurner Stadtorchester das neue Jahr mit Musik der Strauss-Dynastie. Auch im ersten Konzert 2006 verzauberten Polka- und Marschrhythmen. Mit einem Opern-Block huldigte das Programm dem Jahresregenten Wolfgang Amadeus Mozart. Franziska Hegi und Silvan Müller krönten die stimmige Neujahrsmatinee mit einem Operetten-Potpourri.

Salzburg, Orient, Wien, «Dingsda» und Polen hiessen die Stationen des rasanten Konzertes, welches mit Leopold Mozarts «Schlittenfahrt» begann. Mit dieser Musik bereitete das spielfreudige Orchester den Boden für Wolfgang Amadeus Mozart, dessen 250. Geburtstages dieses Jahr gedacht wird. Die Berner Sopranistin Franziska Hegi und der Solothurner Tenor Silvan Müller interpretierten bekannte Arien und Duette aus «Don Giovanni» und «Die Entführung aus dem Serail». Insbesondere beeindruckte Silvan Müller mit Don Ottavios «Il mio tesoro»: der Sänger brachte die Gemütsschwankungen zwischen

schwärmerischem Lyrismus und pathetischer Geste ausgewogen dar. Zu seinen Stärken gehören feine Ausdrucksnuancen und stilistische Noblesse. Qualitäten, die Silvan Müller auch als Belmonte im Duett «Ich bereite Dir den Tod» einbrachte. Seine Konstanze Franziska Hegi überzeugte mit Höhenglanz und Virtuosität. Die Sopranistin wusste auch als Zerlina zu gefallen, wenn gleich ihr «Batti, batti» mehr durch technisches Können als durch laszives Kokettieren erfreute.

Walzer- und Operettenseligkeit

Gerade ein Potpourri aus Operettenmelodien lebt nicht allein vom Hören, sondern auch vom Optischen, vom Illuminieren und Stimmungen schaffen. So schön und untadelig die Gesangspartien erklangen, ein bisschen mehr romantisches Flair hätten die Liebesgeschichte von «Julia» und ihrem Vetter aus Dingsda unwiderstehlich gemacht. Zumal Silvan Müller in bester Tenor-Tradition beteuerte: «Ich bin nur ein armer Wandergesell, gute Nacht, liebes Mädchen, gut' Nacht...» – um patriarchalisch nachzudoppeln: «Kindchen, Du musst nicht so schrecklich viel denken – küss mich, und alles wird gut...».

Ja, welche Frau möchte so einen Roderich nicht gerne erobern? Franziska Hegi konterte ihrem Cousin

und Bräutigam mit strahlenden Spitzentönen und weichen Phrasierungen. Polen lieben wohl feuriger als «Dingsdaner» – zumindest in der Operette und im Konzertsaal Solothurn. Da verwandelte sich Silvan Müller in den Bettelstudenten und unerkannten Adligen Simon, während Franziska Hegi in die Rolle der Komtess Laura schlüpfte. «Durch diesen Kuss» wurden Gefühle geweckt, und mit dem innigen «Nur das eine bitt' ich Dich, liebe mich» Gott Amor gehuldigt. Liebgewordene Melodien, die wunderbar zu einem Sonntagmorgen passen. Das Medley mit Operettenschlagern von Eduard Künnecke und Karl Millöcker begeisterte das Publikum.

«Ohne Sorgen»

George Vlaiculescu unterstützte das Solistenpaar mit seinem Ensemble ausgewogen, mit Sinn für Details und Nuancen. Das Stadtorchester brillierte vor allem mit jenen Stücken, die einfach zum Jahresanfang gehören und mit dem Titel «Ohne Sorgen», wie die Polka von Johann Strauss, gleich das Motto für die kommenden Monate vorgab. Der Radezky-Marsch von Vater Strauss setzte den beschwingten Tupfer unter einen bekömmlichen Neujahrstrunk, der im Glas perlte, das rhythmisch klatschende Publikum frohgemut stimmte und begeisterte.